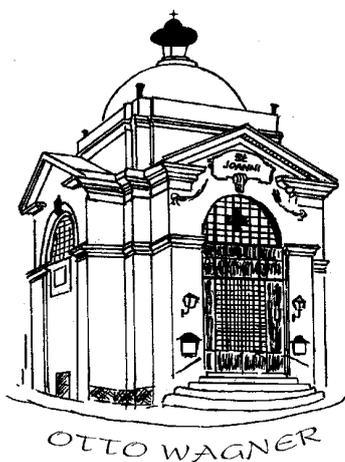


AUSGABE 3/2022



St. Johannes News



**FEIERLICHE GRUNDSTEINLEGUNG DER NEU ZU ERBAUENDEN
ST. JOHANNES-NEPOMUK-KAPELLE
AM 15. OKTOBER 1896**



**Liebe Gemeinde,
liebe Kolping-Familie,
liebe Besucher unserer Kirche!**

wir sind hoffentlich gut erholt zurück von den Ferien und feiern Erntedank. Wir feiern in der Hoffnung, dass sich die Weltlage entspannt und wir vielleicht in eine Zeit der Heilung eintreten können - es ist im letzten Jahr genug der völligen und unbeschreiblichen Sinnlosigkeit passiert - die Grausamkeit des Krieges. All das ziemlich nahe - es ist begreiflich, dass wir uns einen erträglichen Zustand wünschen, in dem Menschen wieder friedlich miteinander leben können.

Es drängt sich das Bild von der „Insel der Seligen“ auf. Ein Papst-Wort, das immer wieder, hoffentlich mit etwas Selbst-Ironie zitiert wird. Er meinte Österreich. Aber es gibt sie doch, diese Inseln. Das kommt zum Ausdruck in St. Johannes Nepomuk, das ja auf einer Verkehrsinsel steht. Aber viele Menschen erfahren, dass es auch eine Insel des freien Meinungs-austausches und auch der gegenseitigen Hilfe und Wertschätzung ist. Das entspricht dem Geist Otto Wagners, der unbedingt großstädtisch gedacht hat und der zugleich an „Inseln des Friedens“ gedacht hat, wie eine Ideenskizze für ein Pfarrzentrum in Währing zeigt.

„Insel“ - das bedeutet nicht die Pflege einer Idylle und das Besuchen von Idyllen, wie sie touristisch hergerichtet werden: Fast jeder von uns hat eine lebendige Beziehung zum „Land“. Sei es durch Herkunft oder durch Zweitwohnung. Und so bekommen wir, auch durch Mitarbeit, mit, wie „draußen“ und „hier“ zusammenhängen und ganz ähnliche Problemlagen haben.

Das verstärkt sich noch durch die Kolping-Spiritualität: Hier wird die Würde der Arbeit ernst genommen, weil die ständige Kritik an den Gegebenheiten der Arbeitsorganisation zum Grundbestand der Kolping-Spiritualität gehört.

So feiern wir Erntedank, verbunden mit dem Dank für unser 125-jähriges Bestehen, in dem sich der gute Geist unserer Vorgänger mit dem Auftrag trifft, doch eine Art „Insel der Seligen“ zu schaffen. Eine Insel, in der Zusammenarbeit, Aufgeschlossenheit für die Anforderungen unserer Zeit und Optimismus keine leeren Worte sind, sondern durch tägliche Praxis bezeugt werden.

Herzlichst Ihr (Euer)

A handwritten signature in black ink that reads "Werner Reiss". The script is cursive and somewhat stylized.

Werner Reiss

WERNER REISS

AUSZUG AUS: „DAS DING IN SICH“

Philosophische Wege zu einem neuen Realismus

2. Kapitel (Plattform Verlag 2021, S. 40)

Der biblische Materialismus

Angesichts der überwältigenden Bildwelt der Bibel gab es durch die Jahrhunderte das Bedürfnis, diese „Ding Welt“ zu reduzieren - sie entweder als Ausdrucksträger von Ideen hinzustellen (besser: da- hingestellt sein zu lassen) oder zum „Zeithintergrund“ hinzustellen. Der Grund ist sofort verständlich: Schließlich diente die biblische Bildwelt durch Jahrhunderte als Sammlung von Exempeln, um ewige Wahrheiten sinnfällig darzustellen. Es gab also den Vorrang des Wortes und dieser ist verbunden mit der Abwertung der Dinge. Dieser Abwertungsgestus ist bis heute nicht durchschaut und wird durch begönnernde Darbietungen von Kunstwerken, die eben dem „einfachen Volk“ vorgelegt wurden, noch verschärft. Selten, aber doch, wird auf die Bildwelt der „einfachen Dinge“ eingegangen (z.B. Othmar Ekel: Die Welt der altorientalischen Bildsymbolik und das Alte Testament, am Beispiel der Psalmen 5. Aufl. Göttingen 1996).

Machen wir eine kurze Gegen-Überlegung: Gegen Ende des 15. Jahrhunderts werden biblische Szenen immer wieder in einen großbürgerlichen Haushalt gestellt, mit der Darstellung einfachster Dinge, samt dem Personal, das mit ihnen umgeht. Ist das wirklich mit der Unkenntnis der Auftraggeber für orientalische Kulturen zu erklären - oder nicht doch eher mit dem frömmlichen Vorurteil, die Menschen damals haben halt „mit ihren Mitteln“ biblische Szenen darstellen wollen, und zwar so, dass sie die eigene Lebenswelt zum Anwendungsfall der biblischen Texte benutzt haben.

Also noch einmal: eine herablassende Interpretation, unterstützt durch die ästhetischen Normen des 19. Jahrhunderts, die noch stark „klassisch“ geprägt war, aber in Wirklichkeit klassizistisch empfand, was erst durch Nietzsche (über das Dionysische in der Kunst) entscheidend korrigiert wurde.

Trotzdem hat diese Betrachtungsweise, wenn man wohlwollend urteilt, etwas für sich: Im jüdischen Umfeld ist vom Ansatz her kein Platz dafür, die Dinge „ästhetisch“. d.h. im Rahmen einer „schönen Ordnung“ wahrzunehmen, wie es die Griechen taten. Was bei diesen „schon“ war, ist im jüdischen Bereich das Imponierende, das Ehrfurchtgebietende. Schließlich gilt da Bilderverbot, d.h. die Repräsentanz des Göttlichen ist undenkbar.

Aber: Es gilt die Bindung an das Ritual und an das „Gesetz“. Das Ritual bestimmt den Weg der Ding-Wahrnehmung im Judentum.

Das Ritual vermittelt zwischen der Erinnerung an die Führungsgeschichte Israels - einst umherirrende Nomaden, nun aber gesegnet mit dem (unver-

dienten) Kulturland. Es erinnert aber auch an die drei Verheißungen: Volkwerdung - Landbesitz - ständige Präsenz des Höchsten bei seinem Volk. Damit eröffnet sich ein ganzes Spannungsfeld. Israel tritt in den Kreis anderer Kulturnationen, die voll- kommen anders denken, nämlich in einen zyklischen Jahresablauf eingebunden. Es ist logisch, dass auch Israel seine Feste in diesem Ablauf der Danksagungen (z.B. für die Ernte) feiert. Aber es bemüht sich, die Exodus-Tradition aufrecht zu erhalten. Es wird in immer größere - auch wirtschaftliche Zusammenhänge eingeführt - und beginnt sie aufgrund der Herkunftsgeschichte neu zu begreifen. Nach unserem Schema: Wenn wir Metaphern als dinggebundene Ausdrücke nehmen, wie kommt es dazu, dass eine rituell gebundene Gesellschaft (die die richtige Verwendung von Metaphern reguliert) einer doppelten Herausforderung gerecht werden kann, nämlich die Vereinigung aller Metaphern (Bild des Höchsten) ablehnen und zugleich in eine immer grösser werdende Ding Welt hineinzuwachsen? Natürlich müssen Fragen an der Berechtigung = Wirkkraft der Rituale aufkommen. Aber Israel hat sich ja eine Rückkehr in das magische Denken (automatische Wirksamkeit von Beschwörungsformeln) selbst verboten. Die Antwort Israels ist nicht nur die Revision, die Re-Lektüre der heiligen Schriften (ab dem 7. Jh.v.Chr.), sondern auch die Entwicklung der „Weisheitsliteratur“, die die Alltagserfahrungen der Menschen samt ihrem Scheitern in der „Dingwelt“ ausdrücklich zum Thema macht.

Wir hören diese Betroffenheit „Ablösung der alten Ordnung“ aus den Bemerkungen von Gerhard von Rad heraus, bis heute einer der profunden Kenner des Alten Testaments:

„So haben wir es ... in Israels vorstaatlicher Zeit mit einem Menschentum zu tun, das die Welt nur vom Sakralen her begreifen und verstehen konnte, d.h. von heiligen Ordnungen und Gesetzen aus, die vom Kultus ausgingen, und die durch Riten in Kraft gehalten wurden. Leben war nur möglich, indem der Mensch sich diesen sakralen Ordnungen unterstellte, und indem er sie an seinem Teile mitvollzog. Eine andere Begegnung, einen anderen Anteil am Göttlichen gab es für ihn überhaupt nicht, als die Unterstellung unter diese heiligen Ordnungen, die sein Gemeinschaftsleben, aber auch den bäuerlichen Umgang mit seiner natürlichen Umwelt regelten“. (Gerhard von Rad: Theologie des Alten Testaments, München 1957, 1. Bd., S. 46-47)

Bäuerliche Arbeitsgeräte (Fam. Purkathofer, St. Johann bei Herberstein)

So sieht von Rad die Leistung eines der klassischen Autoren der Bibel, des Jahwisten (9. Jh. v. Chr.).

Der Mensch wächst aus seinen agrarischen Bindungen heraus, er lernt neue (städtische) Bindungen kennen, er entdeckt das Schwert (= die Macht des militärischen Durchsetzungsvermögens, er entdeckt auch die Fragilität des emporgestemmtten Größenwahns (Turmbau von Babel):

„In wunderbarer Hellsichtigkeit zeichnet hier die alte Sage das Urbild aller menschlichen Kultur und ihrer tragenden Grundkarte: ökonomischer Zusammenschluss, ein vitales unbefangenes Großseinwollen (mit einem Beisatz von Angst) lässt die Menschen ein technisches Riesenwerk erstellen, das die Sage freilich aus unverkennbarem skeptischem Abstand betrachtet, denn sie sieht in diesem Titanismus die schwerste Bedrohung des Verhältnisses der Menschen zu Gott, ja, sie sieht, ja, sie sieht in dem kulturellen Riesenwerk einen Angriff auf Gott selbst.“ (von Rad, Ebda, S.173) Diese Deutung ist zugleich ein Hinweis auf Entstehung und Struktur der biblischen Religion. Deren innere Spannung ist besonders Gerd Theissen nachgegangen. Er begreift das Wesen der Religion als Spannung zwischen Normal und Extremreligiosität. Denken, Fühlen und Wollen werden auf eine absolute Macht bezogen, zugleich wird die Distanz zur Welt (der Menschen wie der Dinge) betont, radikalisiert im Christentum.

Diese Spannung entsteht im 1. Jahrtausend v. Chr. und wird durch die Erfindung des „inneren Menschen“ aufgehoben und weitergetragen, sicher befördert durch die Erfahrung, dass der Geschehenszusammenhang nicht immer „aufgeht“ („Gutes tun, Gutes erfahren“), besonders in Gesellschaften, deren Zusammenleben immer komplexer wird. Diese „Achsenzeit“ der Entdeckung des „inneren Menschen“ hat bei Juden und bei Griechen verschiedene Ausprägungen.

ANMERKUNG DER REDAKTION:

Wir möchten uns für die bislang eingegangenen Berichte und Beiträge herzlich bedanken und laden Sie ein, auch weiterhin aktiv an der Gestaltung der „*St. Johannes News*“ mitzuarbeiten.

Machen Sie, liebe Leserinnen und Leser, von der Möglichkeit Gebrauch, Ihre Meinung über die bisher veröffentlichten Beiträge (positiv wie negativ) in Form von Leserbriefen an die Redaktion weiterzuleiten.

Wenn Sie über unsere Veranstaltungen auf dem Laufenden gehalten werden wollen, laden wir Sie ein, uns Ihre E-Mail-Adresse bekanntzugeben, entweder Gerald Mayer persönlich, oder schreiben Sie direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle: ***johanneskapelle@hotmail.com***. Sie können auch Ihre Beiträge für die „*St. Johannes News*“ sowie Anregungen, Beschwerden usw. an unsere E-Mail-Adresse richten.

Der Inhalt der veröffentlichten Beiträge ist prinzipiell von der Autorin / dem Autor zu verantworten und muss nicht die Meinung des Redaktionsteams widerspiegeln. Ein Anrecht auf die Veröffentlichung von eingeschickten Beiträgen besteht jedoch nicht. Die Redaktion behält sich das Recht vor, über die Veröffentlichung von Beiträgen zu entscheiden bzw. diese zu redigieren.

Die nächste Ausgabe 4/2021 erscheint zum Beginn der Adventzeit.

JAHRESGOTTESDIENSTORDNUNG bis 26 . November 2022

Jeden Samstag bis auf weiteres keine Abendmesse!

An allen Sonntagen und gebotenen Feiertagen

10.³⁰ Uhr hl. Messe, anschließend

Gemeindekaffee im Gemeinderaum

GOTTESDIENSTORDNUNG IN DER ADVENTZEIT ab 27. November 2022

Heuer entfällt an den **Freitagen im Advent** die Vesper.

Jeden Samstag bis auf weiteres keine Abendmesse!

An allen Sonntagen und gebotenen Feiertagen

10.³⁰ Uhr hl. Messe, anschließend

Gemeindekaffee im Gemeinderaum

An jedem **ersten Samstag im Monat** besteht eine Stunde vor der Abendmesse **Beichtgelegenheit**.

An **allen Festtagen** besteht Gelegenheit zum Empfang der Heiligen Kommunion unter beiderlei Gestalt.

An jedem **1. Wochenende des Monats** erbitten wir Ihre besondere Gabe für unsere Kapelle (Monatssammlung - Betriebskostenzuschuss).

Bestellungen von Messen, Taufen und Trauungen sind jeweils nach den Gottesdiensten im Gemeinderaum möglich.

Spenden im Opferstock unter dem Kruzifix und unter der **Antonius-** bzw. **Judas-Thaddäus-Statue** dienen zur Gänze zur Deckung der hohen **Betriebskosten** (Heizung, Strom, Blumenschmuck, ...).

Spenden, die in die Spendenbox beim **Schriftentisch** eingeworfen werden, dienen zur **Abdeckung** der **Druckkosten** der *St. Johannes News* und anderer Druckwerke der Kapelle.

Für die **Erhaltung** der **Johannes-Nepomuk-Kapelle** und der **Pfeifenorgel** werden die **Einnahmen** aus den **Konzertreihen** „**Musikalischer Frühling**“, „**Musikalischer Herbst**“, „**Festival der Klänge**“ und dem **Adventmarkt** verwendet.

Vergelt's Gott für jede Gabe!

WAS IST LOS IN UNSERER GEMEINDE?

Seite 7
Nr. 3/2022

SEPTEMBER

SONNTAG, 25. 9. 2022

10.³⁰ Uhr Hl. Messe
Dankmesse mit rhythmischen Gesängen und
Segnung von Erntekrone und Erntegaben

ab 12.⁰⁰ Uhr Gemütliches Beisammensein auf dem Vorplatz der
Kapelle mit Grillstation, Buffet (bei Schlechtwetter im
Gemeinderaum)

OKTOBER

SAMSTAG, 2. 10. 2022

FESTIVAL DER KLÄNGE

19.³⁰ Uhr **KONZERTABEND** mit **Julian Walder** aus Wien. Erster
Preisträger des New York International Artists Association
Violine Wettbewerbes.

Klavierbegleitung: **Evgeny Sinaiski**.

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Heinrich
Wilhelm Ernst, Robert Schumann, Henryk Wieniawski.
Benefizveranstaltung für die Otto-Wagner-Kapelle und
Reichmann-Orgel, mit Kulturförderung des 9. Bezirks.

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle in Zusammenarbeit
mit der Cziffra-Stiftung in Österreich
Eintritt: Erw. € 15,- / Jugendl., Studenten € 10,-

SAMSTAG, 8. 10. 2022

FESTIVAL DER KLÄNGE

19.³⁰ Uhr **VIOLINKONZERT** mit **Jennifer Gheorghita**,
17-jährige mehrfache Preisträgerin aus der Steiermark
Klavierbegleitung: **Chizu Miyamoto**.

Werke von Ludwig van Beethoven, Johann Sebastian
Bach, Béla Bartók, Bedřich Smetana, Jules Massenet,
Pablo de Sarasate.

Benefizveranstaltung für die Otto-Wagner-Kapelle und
Reichmann-Orgel, mit Kulturförderung des 9. Bezirks.

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle in Zusammenarbeit
mit der Cziffra-Stiftung in Österreich
Eintritt: Erw. € 15,- / Jugendl., Studenten € 10,-

SAMSTAG, 15. 10. 2022

FESTIVAL DER KLÄNGE

19.³⁰ Uhr **KLAVIERKONZERT** mit **Mitra Kotte**,
mehrfache nationale und internationale Preisträgerin
aus Wien. Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Igor
Strawinskij, Ferenc von Vescey / Georges Cziffra, Franz
Liszt.
Benefizveranstaltung für die Otto-Wagner-Kapelle und
Reichmann-Orgel, mit Kulturförderung des 9. Bezirks
Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle in Zusammenarbeit
mit der Cziffra-Stiftung in Österreich
Eintritt: Erw. € 20,- / Jugendl., Studenten € 15,-

SONNTAG, 23. 10. 2022

30. SONNTAG IM JAHRESKREIS - WELTMISSIONSSONNTAG

An diesem Sonntag der Weltkirche setzen alle Diözesen der Welt
durch Gebet und Sammlung ein Zeichen der Solidarität mit den
über 1100 ärmsten Diözesen der Kirche, vornehmlich des Südens.
In der Kollekte an diesem Tag kommt die universale Verantwor-
tung der gesamten Kirche für die Mission zum Ausdruck.

10.³⁰ Uhr hl. Messe

FESTIVAL DER KLÄNGE

19.³⁰ Uhr **KLAVIERKONZERT** mit dem Pianisten **Denys Dragan**,
mehrfacher internationaler Preisträger aus der Ukraine.
Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Frédéric
Chopin, Maurice Ravel, Johannes Brahms / Georges
Cziffra, Nikolai A. Rimski-Korsakow / Georges Cziffra,
Camille Saint-Saëns / Franz Liszt / Vladimir Horowitz.
u.a.m..Benefizveranstaltung für die Otto-Wagner-
Kapelle und Reichmann-Orgel, mit Kulturförderung
des 9. Bezirks
Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle in Zusammenarbeit
mit der Cziffra-Stiftung in Österreich
Eintritt: Erw. € 15,- / Jugendl., Studenten € 10,-

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE AUSGABE 4/2022 IST
SONNTAG, 13. NOVEMBER 2022

MONTAG, 24. 10. 2022

MUSIK AUS ZENTRALASIEN

19.⁰⁰ Uhr **„DIE MUSIK TADSCHIKISTANS –
VOM NORDEN BIS ZU DEN BERGEN DES PAMIRS“**

Konzert in zwei Teilen: Shashmaqom ist die jahrhundertalte klassische Musiktradition der urbanen Zentren Zentralasiens. Shashmaqom, was „Sechs Maqoms“ bedeutet, ist eine Verschmelzung von Vokal- und Instrumentalmusik, melodischen und rhythmischen Klängen und Poesie. Seit 2008 gehört diese Musikrichtung zum immateriellen Weltkulturerbe. Die beiden Musiker **Sirojiddin Juraev** und **Anvarjon Normatov** sind herausragende Musiker dieses Genres.

Im zweiten Teil des Konzerts entführt Sie das **Trio Badakhshan** musikalisch in die Welt des tadschikischen Pamirs, die Provinz Berg-Badachschan. Soibnazar Alovatov gehört zu den besten traditionellen Sängern des mystischen Maddo und des Badachschan Falak. Samandar Pulodov ist der Gründer und Direktor des jährlich in der Provinzhauptstadt Khorog stattfindenden „Roof of the World Festivals“ und ebenso wie Iqbol Zavqibekov Multi-Instrumentalist und Komponist.

Veranstalter: Verein KultEurasia

Eintritt: Erw. € 22,- / Jugendl., Studenten € 11,-

SAMSTAG, 29. 10. 2022

FESTIVAL DER KLÄNGE

19.³⁰ Uhr **KLAVIERKONZERT** mit **Lukas Sternath**,
21-jähriger Klavier-Virtuose aus Wien, mehrfacher
Internationaler und nationaler Preisträger.

Werke von Alexander Skrjabin, Robert Schumann,
Johannes Brahms, Sergei Prokofjew.

Benefizveranstaltung für die Otto-Wagner-Kapelle und
Reichmann-Orgel, mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle in Zusammenarbeit
mit der Cziffra-Stiftung in Österreich

Eintritt: Erw. € 15,- / Jugendl., Studenten € 10,-

NOVEMBER

DIENSTAG, 1. 11. 2022

Hochfest **ALLERHEILIGEN**

10.³⁰ Uhr Feierliches Hochamt

MITTWOCH, 2. 11. 2022

Gedenktag **ALLERSEELEN**

18.⁰⁰ Uhr Feierliches Requiem für die Verstorbenen unserer Gemeinde

SAMSTAG, 5. 11. 2022

FESTIVAL DER KLÄNGE

19.³⁰ Uhr **KLAVIERKONZERT** mit **Eduard Kipsrsky**,
CziffraPreisträger 2022, Gewinner des Franz Liszt
Wettbewerbes „Premio Mario Zanfi“ in Parma/Italien
2015. Werke von Joann Sebastian Bach, Franz Liszt,
Nikolai Rimskij-Korsakov / Georges Cziffra, Sergei
Rachmaninoff, Igor Stravinsky, Eduard Kipsrsky.
Benefizveranstaltung für die Otto-Wagner-Kapelle und
Reichmann-Orgel, mit Kulturförderung des 9. Bezirks
Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle in Zusammenarbeit
mit der Cziffra-Stiftung in Österreich
Eintritt: Erw. € 15,- / Jugendl., Studenten € 10,

SONNTAG, 20. 11. 2022

LETZTER SONNTAG IM JAHRESKREIS HOCHFEST CHRISTKÖNIG

FESTGOTTESDIENST mit Dompfarrer Anton „Toni“ Faber
anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

An diesem Tag wollen wir den 125-ten Geburtstag unserer St.
Johannes-Nepomuk-Kapelle mit einer würdigen Feier begehen.

10.³⁰ Uhr Festgottesdienst, anschließend laden wir zu einem
gemütlichen Zusammensein ein. Für Speis und Trank
ist gesorgt.

Wollen Sie mehr über die laufenden Aktivitäten in der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle wissen? Dann schreiben Sie doch
direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle:

Johanneskapelle@hotmail.com

Wir informieren Sie dann rechtzeitig über die Veranstaltungen in
unserer Kapelle oder besuchen Sie uns im **Internet** unter:

www.johanneskapelle.at

VORSCHAU AUF DIE ADVENTZEIT

Seite 11
Nr. 3/2022

DEZEMBER

SONNTAG, 28. 11. 2022

1. ADVENTSONNTAG

ERÖFFNUNG DES ADVENTBAZARS VOR DER KAPELLE

An den Wochenenden bis Weihnachten sowie am 8. Dezember hat unser Adventbazar vor und nach der Messe geöffnet. Ebenso halten wir den Bazar vor und nach den Veranstaltungen offen.

10.30 Uhr hl. Messe, Weihe der Adventkränze

FREITAG, 2. 12. 2022

MUSIKALISCHER HERBST

19.30 Uhr **DOMRAPIANO - MIT RUSSISCHER SEELE
SAITENMALEREI**

Erleben Sie einen außergewöhnlichen Konzertabend mit Russlands erster Preisträgerin für Domra, **Natalia Anchutina**, und ihrem Klavierpartner **Lothar Freund**. Sie interpretieren Werke von Peter I. Tschaikowsky, Pablo de Sarasate, Alexander Borodin, Vera Gorodovskaya, Rodion Schtschedrin, Alexander Tsygankov, Aram Katschaturian u.a..

Benefizveranstaltung für die Otto-Wagner-Kapelle und Reichmann-Orgel, mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: Erw. € 15,- / Jugendl., Studenten € 10,-

DONNERSTAG, 8. 12. 2022

HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE EMPFANGENEN JUNGFRAU UND GOTTESMUTTER MARIA

10.30 Uhr hl. Messe

SAMSTAG, 17. 12. 2022

MUSIKALISCHER HERBST

19.30 Uhr **ENSEMBLE DELICANTO**

Benefizveranstaltung für die Otto-Wagner-Kapelle und Reichmann-Orgel, mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: Erw. € 15,- / Jugendl., Studenten € 10,-

VORSCHAU AUF DIE WEIHNACHTSZEIT

SAMSTAG , 24. 12. 2022

HEILIGER ABEND

22.00 Uhr **Krippenlegung,**
anschließend **CHRISTMETTE.**
Danach gemütliches Beisammensein im
Gemeinderaum

SONNTAG , 25. 12. 2022

HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN
CHRISTTAG
10.30 Uhr Hochamt

MONTAG, 26. 12. 2022

STEFANITAG
10.30 Uhr Hochamt

Änderungen vorbehalten!

125 JAHRE ST. JOHANNES-NEPOMUK-KAPELLE DIE OTTO-WAGNER-KAPELLE AM WÄHRINGER GÜRTEL *von Gerald Mayer*

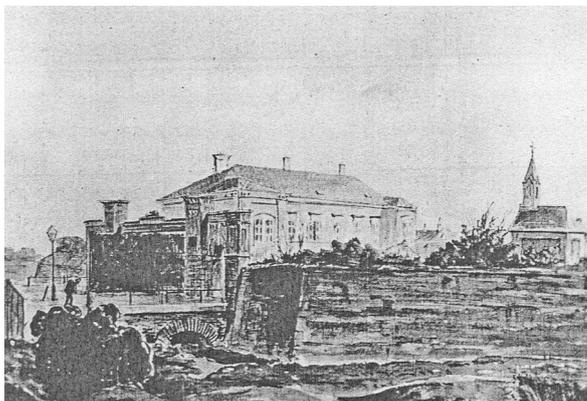
125 Jahre, das kann man nicht spurlos vorbeigehen lassen. 125 Jahre, das sind fünf Viertel Jahrhunderte. Unsere Otto-Wagner-Kapelle hat vieles erlebt, das Kaiserreich, die beiden Weltkriege, die erste und zweite Republik und sie hat alles mehr oder weniger schadlos überstanden. Na, ja, etwas war da schon!

Aber beginnen wir am Anfang. Das Titelbild zeigt die feierliche Grundsteinlegung am 15. Oktober 1986 für die Erbauung der neuen Kapelle am heutigen Standort. Die heutige Kapelle ist eine Nachfahrin der Linienwall-Kapellen, an den Stadttoren Wiens errichtet, die dem Brückenhiligen Johannes Nepomuk geweiht sind. Die erste Kapelle stand am heutigen Grund der Wiener Volksoper von 1740 - 1850. Danach musste sie



*Erste Kapelle an der Währinger Linie
1740 -1850*

dem Steueramt weichen und wurde auf der gegenüberliegenden Seite neu errichtet. Den heutigen Altarbereich samt gotischem Fenster kann man im Bezirksmuseum des 9. Bezirks bewundern. Das Altarbild dieser Kapelle hängt im Stiegenhaus von Lichtenthal und soll zu uns am Gürtel übersiedeln. Soviel zu den Vorgängerkapellen.



Zweite Kapelle an der Währinger Linie
1850 -1907

Licht- und Schattenseiten in 125 Jahren St. Johannes-Nepomuk-Kapelle am Währinger Gürtel

Den ersten Weltkrieg hat die Kapelle gut überstanden, jedoch am Ende des zweiten Weltkrieges traf es auch unsere Kirche. Im November 1944 musste die Kapelle wegen Mauer-, Glas- und Dachschäden vorübergehend geschlossen werden. Das Allerheiligste wurde in die Währinger Kirche übertragen. Nicht ganz ein Jahr später waren die größten Renovierungsarbeiten abgeschlossen und es konnten wieder Gottesdienste im gewohnten Umfeld gefeiert werden. Durch die Kriegshandlungen 1944 erlitt die Kuppel jedoch so großen Schaden, dass eine Neueindeckung unumgänglich wurde. Man entschied sich 1947 für die Neueindeckung der Kuppel in Kupfer. Gleichzeitig mit der Kuppelindeckung wurde auch das Kreuz auf der Laterne der Kuppel vergoldet.

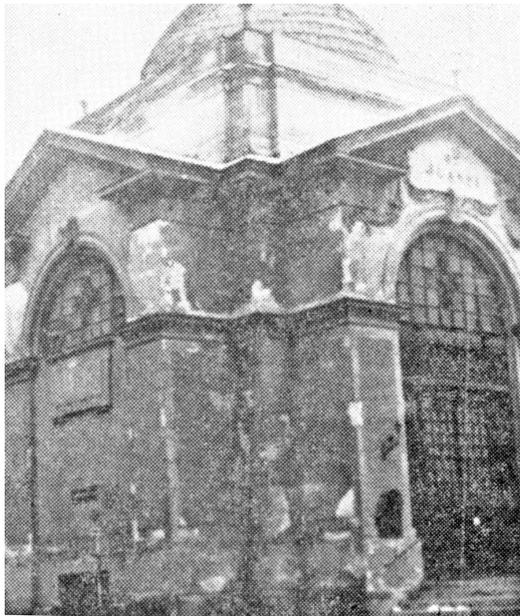


Vergoldung der Kuppel, erstmals 1947
sowie bei der Renovierung 1999

1951 bei der längst fälligen Außenrenovierung konnte aus Kostengründen die Stuckfassade, die zu diesem Zeitpunkt schon in einem sehr schlechten Zustand war, nicht erhalten werden und musste der heute noch bestehenden einfachen Fassade weichen.

Im Jahre 1976 geriet die Kapelle an prominenter Stelle in die Schlagzeilen. Ein Bericht über den katastrophalen baulichen Zustand der Kapelle weckte die verantwortlichen wach und mit finanzieller Unterstützung des Bundesdenkmalamtes und der Gemeinde Wien konnte die Fassadenrenovierung im Frühjahr 1977 abgeschlossen werden. Auch die positive Wende konnte man in den Tageszeitungen nachlesen.





*Der Tiefpunkt 1976 - Verfall am Währinger
Gürtel - war in einer renomierten
Tageszeitung zu lesen*

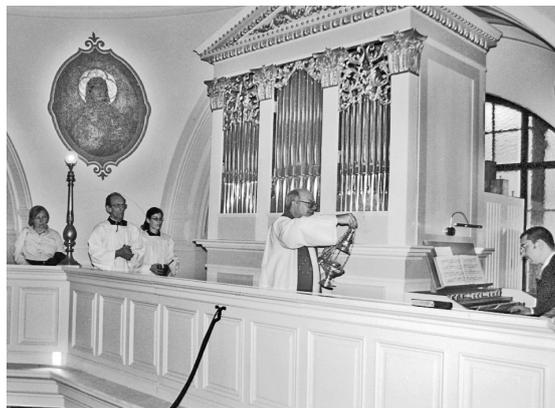
1986 konnte sich die Johannes-Gemeinde durch „Teamwork“ auszeichnen. Ein neues Heizsystem mit einem Gaskessel sowie einer Fußbodenheizung im Kapellenraum, kombiniert mit den Heiz-Radiatoren im Gemeinderaum und auf der Empore, wurden installiert. Dazu mussten ca. 2000 Bodenfliesen im Gottesraum unbeschadet entfernt werden, was auch gelang. Diese mussten anschließend vom Mörtel befreit werden und nach der Installation der Heizschlangen in den neuen Estrichboden wieder verlegt werden. Um die Kosten möglichst gering zu halten, wurden die Tätigkeiten wie die Reinigung der

Fliesen sowie die Verlegung der Heizschlangen und das Neuverlegen der Fliesen von Gemeindemitgliedern durchgeführt.

Die nächste große Herausforderung hatte die Gemeinde 1999. Wieder einmal stand eine Renovierung an. Diesmal eine Generalsanierung des Kapelleninnenraumes sowie der Außenfassade. Seit 1992 beschäftigt sich der Bauausschuss des Erhaltungsvereins mit dem Projekt. Drei Renovierungsvarianten wurden ausgearbeitet und der Gemeinde präsentiert. Von einer progressiven Variante („Rückführung auf die Originalpläne Otto Wagners“, Entfernung der Empore, Verkleinerung des Hochaltars, Herstellung des Auge Gottes in dem Rundbogenfenster hinter dem Hochaltar, etc.) bis hin zu einer biederen Renovierung reichte das Spektrum. Wir mussten uns dem Bundesdenkmalamt beugen und durften nur behutsam renovieren. Im Zuge der Renovierung wurden Schichtenanalysen durchgeführt und dabei kamen einige Schätze unter dem Mauerwerk zum Vorschein, wie z.B. die goldenen Sterne in der Kuppel oder aber die Ornamentik in den Kuppelverzierungen. Es wurde alles konserviert und wieder versteckt. Gelungen ist die Renovierung trotz alledem und die Kapellengemeinde ist wieder ein Stück näher zusammengewachsen. Die Möbel des Kapelleninnenraums wurden demontiert und in einem nahegelegenen U-Bahn-Bogen während der Renovierungsphase eingelagert und natürlich nach Fertigstellung der Renovierungsarbeiten wieder zurückgebracht und wieder aufgebaut. Auch die Reinigungsarbeiten wurden von den Kapellenmitgliedern selbst übernommen. Die Kosten für die Renovierungs- und Restaurierungsarbeiten wurden zu 2/3 von der Gemeinde Wien und zu 1/3 von der Johannes-Gemeinde gemeinsam mit der Erzdiözese Wien übernommen.

Zwei Jahre später wurde die Orgel, die 1986 ihren Dienst quittiert hatte, erneuert. Der Prospekt sowie 2 ½ Holzregister konnten von der ursprünglichen Orgel verwendet werden, die Metallpfeifen sowie die restlichen

Holzpfeifen, wie auch der komplette Aufbau und der Spieltisch der Orgel war neu. Orgelbauer Achim Reichmann hat seine erste, selbst konstruierte Orgel, entstehen lassen. Am 3. Juni 2001 erklang die „Königin der Instrumente“ zum ersten Mal.



Weihe der Reichmanorgel am 3. Juni 2001

Bis zu diesem Zeitpunkt wurden die Altäre immer vernachlässigt. Obwohl beim Hochaltar schon mehrere Fehlstellen sichtbar wurden, hat man die Restaurierung der Altäre immer wieder auf die lange Bank geschoben. Im Sommer 2019 war es aber dann so weit. Die Restauratorinnen hielten Einzug und verliehen dem Hauptaltar und den Seitenaltären einen neuen Glanz. Behutsam und mit Akribie hat das Team die Fehlstellen an den Altären ergänzt, die Vergoldung dort erneuert, wo es notwendig war und dort gereinigt und aufpoliert, wo es möglich war. So kam es, dass das ganze Ensemble zu strahlen begann, ohne dass ein Teil, wie z.B. die Vergoldung, besonders hervorstach. Es wirkte der Altar als Ganzes. Ähnlich verhielt es sich mit den zahlreichen Skulpturen, die ebenfalls restauriert wurden und mit den Metallgegenständen, wie die Kerzenleuchter, das ewige Licht und vieles mehr.

Zwischenzeitlich mussten wir noch einen Schaden, der höchst wahrscheinlich ebenfalls auf den Sanierungsarbeiten an der Gürtelfahrbahn zurück geht, behoben werden, der schon kurz nach der Renovierung wieder sichtbar wurde, nämlich Feuchtigkeitsschäden in den vier Ecken unterhalb der Kuppel. Schadhafte Fallrohre (aus Ton) in den Mauern, die das Regenwasser ableiten sollten, waren nicht mehr dicht und so konnte Wasser in das Mauerwerk einsickern. Die vier Fallrohre wurden mit einem silikonartigen Material überzogen und somit abgedichtet.

Die nächsten Projekte stehen schon in Ausarbeitung, jetzt aber wollen wir die Otto-Wagner-Kapelle erstmals hochleben lassen, immerhin feiert sie ihren 125-ten Geburtstag.

Die Feierlichkeiten finden am 20. November 2022 ab 10:30 Uhr statt, wozu wir alle herzlich einladen, mit uns zu feiern.

Im Sommer 2022 habe ich unseren Rektor in seinem Urlaubsdomicil besucht und bei einem gemeinsamen Mittagessen haben wir, wie könnte es anders auch sein, über die Kapelle und das 125-Jahr-Jubiläum gesprochen. Ich habe den Wunsch geäußert, dass es schön wäre, wenn wir Dompfarrer Anton „Toni“ Faber für die Festmesse gewinnen könnten. Unser Rektor hat das mit Geduld und Ausdauer erreicht.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch am 20. November 2022. Nehmen Sie sich Zeit, denn nach dem Festgottesdienst ist für Speis und Trank gesorgt!

KURZ NOTIERT

- * SONNTAG, 25. SEPTEMBER 10.30 Uhr **ERNTE-DANKFEST**
- * SAMSTAG, 2. OKTOBER 19.30 Uhr **KONZERTABEND** mit Julian Walder
- * SAMSTAG, 8. OKTOBER 19.30 Uhr **VIOLINKONZERT** mit Jennifer Gheorghita
- * SAMSTAG, 15. OKTOBER 19.30 Uhr **KLAVIERKONZERT** mit Mitra Kotte
- * SONNTAG, 23. OKTOBER **WELTMISSIONSSONNTAG** 10.30 Uhr hl. Messe
19.30 Uhr **KLAVIERKONZERT** mit Denys Dragan
- * MONTAG, 24. OKTOBER 19.00 Uhr **DIE MUSIK TADSCHIKISTANS -
Vom Norden bis zu den Bergen des Pamirs**
- * SAMSTAG, 29. OKTOBER 19.30 Uhr **KLAVIERKONZERT** mit Lukas Sternath
- * DIENSTAG, 1. NOVEMBER **ALLERHEILIGEN,** 10.30 Uhr Hochamt
- * MITTWOCH, 2. NOVEMBER **ALLERSEELEN,** 18.00 Uhr Requiem
- * SAMSTAG, 5. NOVEMBER 19.30 Uhr **KLAVIERKONZERT** mit Eduard Kipsky
- * SONNTAG, 20. NOVEMBER **HOCHFEST CHRISTKÖNIG**
10.30 Uhr Festgottesdienst mit Dompfarrer Anton Faber
anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums der St. Johannes-Nepomuk-
Kapelle, anschließend gemütliches Beisammensein.
- * SONNTAG, 28. NOVEMBER **1. ADVENTSONNTAG** 10.30 Uhr hl. Messe
Adventkranzweihe - Eröffnung des Adventmarktes
- * FREITAG, 2. DEZEMBER 19.30 Uhr **DOMRAPIANO**
- * DONNERSTAG, 8. DEZEMBER 10.30 Uhr Hochamt
- * SAMSTAG, 17. DEZEMBER 19.30 Uhr **ENSEMBLE DELICANTO**

GLEICHBLEIBENDE TERMINE:

SAMSTAG, BIS AUF WEITERES ENTFÄLLT DIE VORABENDMESSE
SONN- UND FEIERTAG, 10.30 UHR HL. MESSE
ANSCHLIESSEND GEMEINDEKAFFEE

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Gemeinde der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
1090 Wien, Währinger Gürtel, nächst Stadtbahnbogen 115
Tel.: 407 78 03; Rektor DDr. Werner Reiss
Redaktion, Gestaltung & Layout:
Ing. Gerald N.-Mayer
Erscheinungsweise: viermal im Jahr,
zu den für das Gemeindeleben wichtigen Zeiten
(Fastenzeit, Pfingsten, Schulbeginn, Advent)
E-Mail: Johanneskapelle@hotmail.com
Homepage: www.johanneskapelle.at